

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Band: - (2022)

Heft: 3

Artikel: Sichere Stromversorgung ohne AKW

Autor: Lüscher, Fabian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-981319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sichere Stromversorgung ohne AKW

Die aktuelle Energiekrise ist auch eine Atomstromkrise. In Frankreich fallen zig Reaktoren wegen Sicherheitsproblemen ungeplant aus – während der Hitzewellen im Sommer müssen weitere AKW ihre Leistung mangels Kühlwassers reduzieren. Und plötzlich zeigt sich, was mit dem vielzitierten Begriff «Klumpenrisiko» gemeint ist: Ungeplante AKW-Ausfälle gefährden die Stromversorgungssicherheit.



Fabian Lüscher
Leiter Fachbereich Atomenergie

Seit letztem Herbst betont die Schweizerische Elektrizitätskommission (ElCom), dass der Ausfall der beiden Beznau-Reaktoren bei gleichzeitiger Nichtverfügbarkeit eines Drittels der französischen AKW zu kritischen Situationen Ende Winter führen kann. Dennoch argumentieren die Gegner:innen der Energiewende, dass Versorgungssicherheit nur mit Atomkraftwerken zu haben sei. Die SES hat deswegen das Deutsche Wirtschaftsforschungsinstitut (DIW) beauftragt, vier Szenarien zur Dekarbonisierung des Schweizer Stromsystems bis 2035 zu modellieren, um auf solider Datengrundlage die versorgungstechnischen Vor- und Nachteile verschiedener Technologiemixe zu erfassen.

Die Strommarktspzialist:innen um Christian von Hirschhausen und Mario Kendzioriski vom DIW kamen zu zwei wesentlichen Ergebnissen:

- Je mehr Kooperation mit den Nachbarstaaten, desto sicherer die Stromversorgung.
- Wird der Atomstrom durch gleich viel Produktion aus Photovoltaik ersetzt, stärkt dies die Versorgungssicherheit – selbst im Winter.

Während die erste Schlussfolgerung kaum überrascht, scheint die zweite weniger offensichtlich. Immer wieder erzählen uns Politiker:innen und Atom- und Fossillobbyist:innen, dass ein vollständig erneuerbares Energiesystem keine sichere Versorgung bieten könne – jedes Kind wisse schliesslich, dass in der Nacht die Sonne nicht scheine. Was auf den ersten Blick einleuchtend wirkt, hält den Fakten aber nicht stand.

Die DIW-Studie modelliert die Schweizer Stromversorgung in stündlicher Auflösung und knotenscharf. Sie bezieht die Stromnetze der Nachbarstaaten ebenso mit ein wie Schlechtwetter-szenarien. Fazit: Wer in der Schweiz sowohl Klimaneutralität als auch Versorgungssicherheit haben

will, tut gut daran, eine Solaroffensive zu starten. Ein Versorgungssystem, in dem Atom- durch Sonnenstrom ersetzt wird, kommt auch ohne Reservegaskraftwerke aus. Eine solche fossile Versicherung braucht man hierzulande nur, solange man sich auf AKW verlässt, die jederzeit – auch Ende Winter – ungeplant ausfallen können.

Um ein Desaster nach französischem Vorbild zu verhindern, muss die Abhängigkeit von störungsanfälligen AKW schnellstmöglich einem erneuerbaren, dezentralen, gut vernetzten Stromversorgungssystem weichen. Eine energisch vorangetriebene Energiewende schafft nicht nur Nachhaltigkeit, sondern stärkt auch die Stromversorgungssicherheit der Schweiz.

Studie

Resilienz in der Schweizer Energieversorgung auf dem Weg zur Klimaneutralität – ein modellbasierter Szenarienvergleich für 2035

Deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut (DIW), 2022



→ Zur Studie
www.energiestiftung.ch/studien

